

Frankreichreise an die Loire

vom 17.05. bis 24.05.2008

Am 17.05. pünktlich um 5²⁵ Uhr fuhr der Bus von der Bushaltestelle „Rathaus“ ab. Unterwegs wurden in Altenwalde die restlichen Teilnehmer aufgenommen. Nun ging es zügig auf die A 27, während im Bus eine schläfrige Stille einkehrte. Um 8 Uhr wurde mit dem ersten Tagesspruch geweckt.

45 Teilnehmer wollten mit uns die Reise wagen, und darunter hatten sich uns 19 Gäste anvertraut. Es war alles an Bord, Verpflegung, Getränke, gute Laune und große Erwartungen. In Bremen hatten wir den ersten Fahrerwechsel. Herr Ahrend übernahm das Steuer. Danach ging es weiter über Aachen, wo die Familie Dannenberg einstieg, durch Belgien nach Reims. Wir durchquerten die geschichtsträchtige Landschaft der Ardennen, die im 1. Weltkrieg durch das Blut zweier Nationen getränkt worden war. Mir kam dabei Erich Maria Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“ in den Sinn.

Nach gut 10 Std. Fahrzeit um 17⁵⁰ fuhren wir in Reims ein und bezogen unser Hotel „Mercure“ in einem Industrie- und Schulbezirk. Dort trafen wir die Familie Müller. Jetzt war unsere Reisegruppe komplett.



Dom in Reims

Nach dem Frühstück am 18.05. fuhren wir in die Stadt, um an der gotischen Kathedrale unseren Stadtführer zu treffen. Er sprach vorzüglich deutsch mit einem österreichischen Akzent. Es stellte sich heraus, dass er Österreicher war und aus Liebe in Reims geblieben ist und die Ausbildung der Stadtführer in Reims aufgebaut hat. In einer kompetenten Führung hat er uns die Kathedrale als ein sehr imposantes Bauwerk mit vielen Kunstschätzen nahegebracht. Er wies besonders auf die fünf gotischen Fenster hinter dem Altar hin, die Chagall von einer befreundeten Glasmacherfamilie herstellen ließ.

In der Altstadt fuhren wir über die größten Sektkeller Europas. Die bekanntesten Champagnerhersteller der Welt sind in Reims angesiedelt. Ca. 300 Mio. ltr. Champagner verlassen die Sektkeller im Jahr. Alle Teilnehmer waren sehr beeindruckt von der alten Stadt Reims.

Ludwig, der XV. ließ sich auf dem Platz Royal als römischer Kaiser verewigen. Paris ließen wir links liegen und fuhren in Richtung Tours an Melon, Fontainebleau und Orleans vorbei. Um 19¹⁷ Uhr bezogen wir unser etwas außerhalb von Tours liegende Hotel „Novotel“. Hier erwartete uns schon Frau Soth, die uns von hier aus in den nächsten Tagen begleitete, um uns die Sehenswürdigkeiten Ihrer Heimat zu zeigen. Die von Frau Soth und der Reiseleitung ausgewählten Schlösser stellten besondere Höhepunkte in bezug auf bauliche Merkmale und historische Begebenheiten dar. Sie hatten die „Perlen“ der Loireschlösser herausgesucht. In 5 Tagen wäre es unmöglich die Vielzahl der noch vorhandenen Schlösser im Tal der Loire zu besichtigen.

Am **19.05.** fuhren wir zu den Schlössern Langeais, **Azay-le-Rideau** und Villandry. Im mittelalterlichen Schloss Langeais ist die Hochzeit von Anne de Bretagne mit Karl VIII. figürlich dargestellt.

Das Wasserschloss Azay le Rideau gilt als das schönste der Loireschlösser und wird auch als geschliffener Edelstein bezeichnet. Durch das Schloss führte uns ein charmanter und temperamentvoller junger Franzose, der uns mit großem Elan interessante Begebenheiten der Schlossgeschichte vermittelte.

Schloß Azay-le Rideau



Das Schloss Le Chateau de Villandry ist das letzte Schloss, das 1536 in der Renaissance an der Loire erbaut wurde. Es ist immer noch im Privatbesitz der Familie Carvallo und umgeben von einem wunderschönen 6 ha großen Garten in 3 Etagen oberhalb der Loire. Etwa 10 Gärtner sind ständig mit der Pflege der Gärten beschäftigt, und wenn die Buchsbaumhecken geschnitten werden müssen, kommen noch einige Gärtner dazu.

Am **20.05.** ging es nach Chinon. Dort ist eine alte Festung, die z. Zt. restauriert wird. In dieser Festung hatte Jeanne d` Arc 1429 den vor den Engländern geflüchteten König Karl VII. überzeugt, dass sie die französische Armee siegreich gegen die Engländer führen kann. Aus Dankbarkeit wurde sie dann später an die Engländer ausgeliefert und hingerichtet. Als Überraschung stand dann der Besuch in Sevilly an, um im rustikalen Innenhof der Familie Soth mit einem köstlichen Buffet aus heimischen Erzeugnissen wie Käse, Wurst und anderen Delikatessen, einem vorzüglichen Rotwein, von Herrn Soth selbst abgefüllt, bewirtet zu werden. Um 15 Uhr waren wir wieder in Tours und uns erwartete eine reizende Stadtführerin, die uns mit Begeisterung ihre schöne Stadt insbesondere die Kathedrale zeigte. Auf dem Place Plumereau machten wir eine wohlverdiente Kaffeepause.

Am **21.05.** war vormittags Ruhetag angesagt, den jeder nach seinen Vorstellungen gestaltete. Der größte Teil der Gruppe wurde nach Tours gefahren, um auf eigene Faust die Stadt zu erkunden.

Am Nachmittag fuhren wir zum Schloss Amboise von Karl VII. Hier ist auch in einer Kapelle Leonardo da Vinci begraben. Auf dem Weg zum Schlösschen Le Clos-Luce, dem Wohnsitz von Leonardo, wanderten wir auch an einigen Höhlenwohnungen vorbei. Leonardos Schloss ist heute ein Museum mit Arbeiten und Entwürfen von ihm.

Im gepflegten und sehenswerten Park sind viele bewegliche Riesenmodelle nach seinen Plänen aufgestellt worden und zu bewundern sind.

Am 22.05. ging es zum Schloss **Chenonceau**. Es ist als Chateau des Dames in die Geschichte eingegangen. Auf dem Fluss Cher fuhren wir mit dem Boot erst einmal unter der Brückengalerie des Schlosses durch.

Schloß Chenonceau



Viele Schlösser haben die Könige für ihre Mätressen bauen lassen, so Heinrich II. Chenonceau für seine Geliebte Diana von Poitiers. Seine Frau Katharina von Medici verlangte nach dem Tod ihres Mannes Heinrich II. das Schloss von ihrer Rivalin zurück. Von der Küche aus hatte man Zugang zu einem Anlegeplatz. Die Versorgung ging über den Fluss. Die Küche war damals schon mit Maschinen ausgerüstet z. B. mit einem vollautomatischen Grill, auf dem ein ganzes Schwein gegrillt werden konnte. Der Garten war wieder eine

schöne architektonische Anlage.

Im Schlösschen Chissay en Touraine wurde uns im gräflichen Ambiente ein 4-Gänge-Menü mit Rotwein und Kaffee gereicht. Anschließend ging es zum Schloss Cheverny, das noch im Familienbesitz ist. Es beeindruckte durch wunderschönes Mobiliar mit sehenswerten Holzvertäfelungen und wertvollen Wandteppichen. Die schlosseigene Hundemeute lag erschöpft im Zwinger

Danach fuhren wir zum Schloss Chambord, der wohl größten Schlossanlage. Diese wurde in einem Sumpfgebiet mit 450 Zimmern, 70 Aufgängen und 365 Kaminen errichtet. Wir betrachteten es nur von außen, denn langsam machte sich eine Schlossmüdigkeit bemerkbar.

Am 23.05. verabschiedeten wir uns herzlich von der Familie Soth und bedankten uns bei Ihnen für die schönen Tage. Dann ging es in Richtung Luxemburg. Auf der Autobahn vor Blois hatte es in der Nacht einen schweren Busunfall gegeben, und wir mussten ihn umgehen. Aufgrund der Verspätung waren wir gezwungen, die Stadtführung in Luxemburg abzusagen.

Am 24.05. machten wir dann dort eine Stadtrundfahrt und fuhren weiter in Richtung Cuxhaven. Obwohl Herr Ahrend die angesagten Staus geschickt umfuhr, erreichten wir Velden nördlich von Münster erst eine Std. später. Das schmackhafte Mittagessen konnten wir dann doch noch in der Mittagspause des Hotels einnehmen.

Gegen 22 Uhr landeten wir erschöpft aber voller Erlebnisse wieder in Cuxhaven.

Es war eine gelungene Fahrt, und dem Hauptausrichter Hans Jürgen Schütte sei hiermit für seine intensiven Vorbereitungen herzlich gedankt.

Ulli Quittkat